



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCIX. 409. Georg Rifisch. Vorzug des Todes vorm Leben. Im Th. Werde
munter &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

hin, Bey dir ist kein ge-
winn, Das ewig achst
du nicht, Hast hie dein
erd und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du
wilt, Hast genug mit mir
gespielt, Die ewig: it ist
nah, Zu leben ich anfab.

CCCCIX. 409.

Georg Riffsch.

Vorung des Todes vorm Leben.

Im Th. Werde munter zc.

Wisset ab von euren

Thränen, Und ver-

gesset euer leyd :: Die

sich nach dem himmel seh-

nen, Nach der kron der

herrlichkeit, Denen ist

auf erden bang, Und

das leben viel zu lang,

Eins ist, das sie hoch

betrauren, Wann sie

lang im elend dauern.

1. Was ist, das jemand

auf erden Lang zu ble-

ben halten solt :: Und

zu wünschen alt zu wer-

den? Welchem mens-

chen Gott ist hold, Mit

dem ellet er heraus, In

sein schönes freuden-
haus. Lang in dieser
welt umgehen, Heist
viel kruk und noth
aussuchen.

3. Eine wahre Chris-
ten-seele Wünscht ihr
allezeit den tod :: Und
begehrt des grabes hö-
le, Da der körper wird

zu loth: Dann sie fährt
zum leben hin, Und der
tod ist ihr gewinn.

Wann der kercker muß
zerfallen, Kan sie frey
gen himmel wallen.

4. Was verweßlich in
der erden Die vermo-
derung verzehrt :: Uns

verweßlich muß ihr
werden Wiederum der
leib gewährt. Sterb-

lich wird geschmelzet
ein, Was dort soll un-
sterblich seyn: Wann

wir werden auferwa-
chen, Das heist gold
aus knoffen machen.

5. Wem vergleicht sich
M m 2 die

548 Sterb- und Leich-Gesänge.

dieses leben? Einem
übergülden glas :: Ei-
ner zarten spinnenwe-
ben, Einer dünn en
wasser-blas: Einem
nichtiges-werthē schaum,
Einem anmuthigen
traum, Einem gräs-
lein auf der weyde, Ei-
nem lang gebrauchten
kleide.

6. Einem fadē schwach
gesponnen, Einem bau,
der tracht und bricht ::
Einem stäublein in der
sonnen, Einem ausge-
henden licht: Einem
tutzen sätten = schall,
Einem schnellen was-
ser-fall, Einer luft, so
nicht zu haschen, Einem
stümpflein in der aschen.

7. Heute prangt der
mensch und prahlet,
Gleich als wär er gar
ein Gott :: Morgen
er die schuld bezahlt.
Die von allen mahnt
der tod. Wie sich ein
aprilten-tag Leichlich

oft verwandeln mag,
So ist's auch mit ihm
geschehen, Eh man sich
recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in
seiner jugend, In der
zarten alters blüt ::
Jung von jahren, alt
von tugend, Seines
jämers ende sieht, Und
gen himmel steigt empor,
Zu der engel freuden-
chor, Da leyd, schmer-
zen, angst und zähren,
Sich in frölichkeit ver-
kehren.

9. Dann wer selig da-
hin fähret, Da kein tod
mehr klopffet an :: Der
ist alles deß gewähret,
Was er ihm nur wün-
schen kan: Er ist in der
besten stadt, Da Gott
selber wohnung hat,
Er ist in das schloß ge-
führet, Da kein un-
glück nicht berühret.

10. Wen Gott dahin
hat erhoben, Der ver-
lacht

lacht noth und gefahr:,:
 Ein tag ist viel besser
 droben, Dann hier
 unten tausend jahr.
 Stehn die zarten blus-
 men wohl, Sind die
 sternem glantz voll:
 Den wir jekund hier
 beweinen, Der wird
 dort noch heller scheinen
 11. Drum laßt uns die
 thränen sparen, Und
 uns stärken auch mit
 fleiß:,: Daß wir selig
 mögen fahren Die ge-
 wünschte hünels-reiß,
 Und des lebens kurze
 zeit Geben um die ewig-
 keit. Christlich in dem
 Herren sterben, Heißt
 das hünelsreich ererben.

C.C.C.C. 410.

Joh. Hermann.

leidtragender thränen-mäßigen-
 de Trost-Rede.

Im Th. Nicht so traurig, re-
 Reunde, stellt das
 weinen ein, Wischt
 die thränen von den
 wangen:,: Was soll

doch das klagen seyn,
 Daß ich von euch weg-
 gegangen? Trauret
 nicht um meinen tod,
 Ich bin frey von aller
 noth.

2. Da mein leib dar-
 nieder fiel: Ziel auch
 mit mein feind dar-
 nieder:,: Meiner seelen
 höchstem ziel Ware je
 mein fleisch zuwider.
 Weil mein leib nun
 weggerafft, Ist mir
 süsse ruh geschafft.

3. Aus dem kercker geh
 ich auß, Aus der angst
 und aus dem jammer:,:
 Bis mich Gott ins
 hünels-haus Ruft aus
 meiner erden-kammer.
 Was klagt ihr den tod
 so an? Der nichts ar-
 ges mir gethan.

4. Sagt, was dieses
 leben sey? Ist es nicht
 ein weg zu nennen:,:
 Der von dornen nie-
 mals frey? Alle müßet
 ihr

Mm 3